

Der Corner

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Corner



J. M., New York: «Wenn es zu einem Zollkrieg zwischen der USA und der EWG kommt, so sind die Hühner daran schuld. Amerikanische Brathühnchen sind zum Symbol der Schwierigkeiten Kennedys mit den EWG-Ländern geworden. Es ist sehr wohl möglich, daß die unverzehrten Hühnchen Amerikas die Mauer bilden werden, an der sich die Bemühungen Präsident Kennedys für eine Nordatlantische Wirtschaftsgemeinschaft zerschlagen werden ...»

Eine Mauer aus Poulets – wie im Schlaraffenland! Nur dürfte es besserer Zähne bedürfen, als wir Europäer haben, um uns durch eine solche Mauer durchzuessen – die Poulets sind nämlich steinhart tiefgefroren.

Hat nicht vor wenigen Monaten Referee Kennedy einen Corner gegen die EFTA-Staaten gegeben, um sie – vor allem Mittelstürmer England – zu einem Forfait gegenüber der EWG zu zwingen? Dieser Corner ging offenbar in behind, und man möchte gerne wissen, ob Referee Kennedy seinen Entscheid nicht schon leise bedauert. (1:1)

Geharnischter Protest – an alle, die es angeht!

Eine Leserschrift an das Bulletin des Nationalen Informations-Zentrums (Nr. 4, Juli 1963) beschäftigt sich mit einem tschechischen Trickfilm von halbstündiger Dauer, der den Titel «Raserei» trug und am Pfingstvorabend im Fernsehen vom Bayerischen Rundfunk ausgestrahlt wurde.

In sehr gekonnter Weise, berichtet der Einsender G. Z., wird in dem Film der Mensch von heute geschildert: vom Tempo besessen, vom Tempo aufgeessen. Schließlich fliegt die Seele des Rasers – so will es die kommunistische Tendenz des Films – ins Weltall .. als winziger Käfer! Dort kreuzt der Käfer die Bahn eines russischen Sputniks, das Mittel, mit dem der tschechische Regisseur Trnka den Leuten vor dem Bildschirm dreierlei zu suggerieren trachtet: die Ueberlegenheit der sowjetischen Wissenschaft, die Nichtexistenz Gottes, und daß die Seele des Menschen letzten Endes nichts ist als ein lächerlicher kleiner Käfer.

Der Briefschreiber weist darauf hin, daß die Sendung im Programm nicht angezeigt wurde (siehe «Radio + Fernsehen» Nr. 21/1963) und meint: «... wohl deshalb, weil die ihr vorausgehende Ausstrahlung des SFB («Das waren noch Zeiten»)

eine halbe Stunde kürzer als vorgesehen dauerte.» Man könnte es aber vielleicht auch anders ausdrücken und sagen: weil es von vornherein vorgesehen war, die Sendung «Das waren noch Zeiten» eine halbe Stunde kürzer dauern zu lassen! Womit man der Wahrheit vermutlich ein Stück nähergerückt wäre. Und «Solche Sendungen übernehmen wir als freie Menschen unbesehen, ungekürzt!» fügt der Einsender hinzu. G. Z. möge entschuldigen, wenn wir auch gegen diese Formulierung etwas einzuwenden haben. Es ist doch so: Solche Sendungen werden uns, den Ahnungs- und vermeintlich Wehrlosen (sind wir es?) am Bildschirm oder Radioapparat einfach oktroyiert. Und selbstverständlich – wofür hätte sich der Mann am andern Ende des Drahtes, der Herr Trnka, denn sonst die Mühe gemacht – ungekürzt. Keinesfalls jedoch unbesehen – denn die Verantwortlichen an den Schalthebeln müssen wissen, was sie senden und somit auch, warum sie es senden.

Deshalb: Wenn G. Z. seine Zusage an das «Bulletin» mit der Frage schließt: «Geschah es aus Unachtsamkeit oder aber mit Absicht, am Vorabend des Pfingstfestes einen atheistischen Film zu zeigen?», so gibt ihm die Redaktion in lapidarer Kürze gleich die Antwort, indem sie als Titel über die Einsendung setzte: Atheistische Infiltrate.

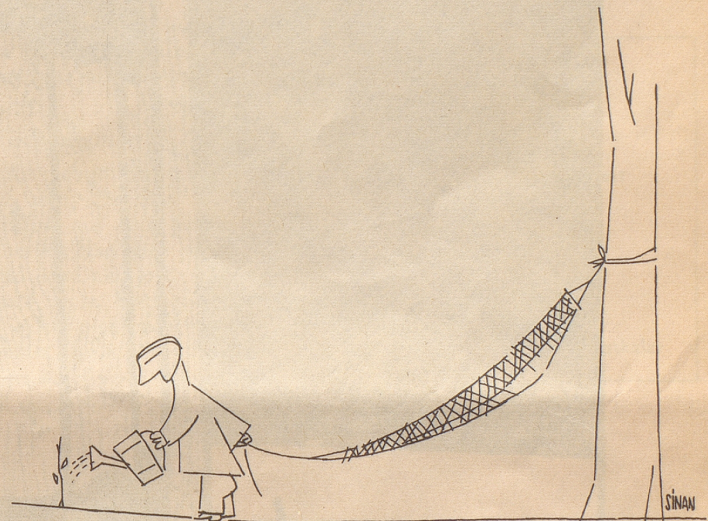
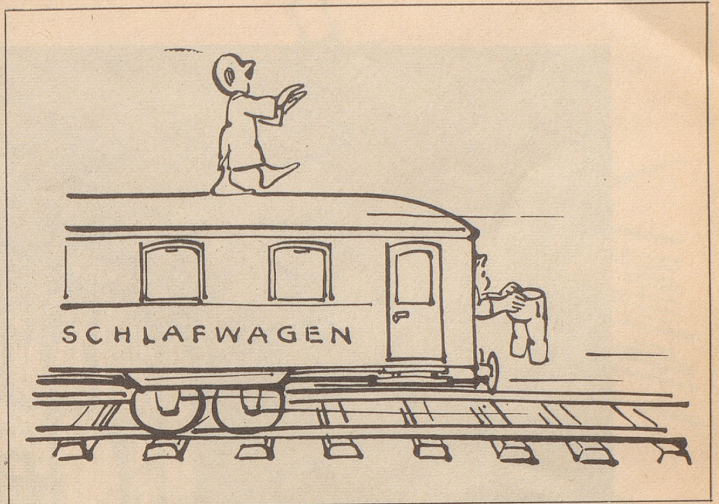
Die Entscheidung liegt bei uns, ob wir sie uns gefallen lassen wollen oder nicht. Pietje

Auskunft

Der Beauftragte des Statistischen Institutes für Volkstumskunde kommt in das kleine Dorf, geht ins Gemeindeamt und erkundigt sich:

«Wie ist hier das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung?»

«Danke, recht freundlich!» sagt der Gemeindeammann. *



Der Optimist



Wenn Sie RESANO-Traubensaft trinken, fühlen Sie sich außerordentlich erfrischt

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots